

Laibacher Zeitung

N^o. 5.



Dienstag

den 17. Jänner

1837.

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Venedig, 6. Jänner. Se. Majestät der König beider Sicilien sind gestern um 2 Uhr Nachmittags in Begleitung Ihres Herrn Bruders, des Grafen von Syrakus, und eines zahlreichen Gefolges, am Bord des Dampfschiffes Ferdinando II., von Manfredonia in bestem Wohlseyn hier angekommen *). Se. Königl. Hoheit der Herzog von Salerno, sein erlauchter Oheim, der ihm von Wien aus entgegengegangen war, fuhr auf einer k. k. Schaluppe, in Begleitung des Vice-Admirals, Marquis von Paulucci, Sr. Majestät ziemlich weit in der Lagune entgegen, und verfügte sich, gleich nach Erreichung des königlichen Dampfbootes, an Bord desselben, um den erlauchten Neffen zu bewillkommen. Sobald das Schiff in Venedig vor der Riva degli Schiavoni ankerte, begaben sich der Herr Gouverneur der venetianischen Provinzen, Graf von Spaur, so wie der Stadt- und Festungs-Commandant, Feldmarschall-Lieutenant von Steininger, an Bord des Francesco I. um Sr. Majestät ihre Huldigungen darzubringen. Die wenigen Stunden, während welchen der König, bis die zur Fortsetzung seiner Reise nöthigen Einleitungen getroffen wurden, sich hier aufhielt, brachte Höchstder selbe im Besuche der wichtigsten Merkwürdigkeiten dieser einzigen Wasserstadt zu; Se. Majestät, an der Piazza gelandet, nahmen dem zu Folge, in Begleitung des Herrn Vice-Admirals und mehrerer Marine-Offiziere, die Marcuskirche, den herzoglichen Pallast, und endlich den großen Canal, auf welchem Se. Majestät eine kleine Lustfahrt unternahm, in Augenschein,

worauf Höchstder selbe um halb 7 Uhr Abends über Mestre und Verona die Reise nach Trient fortsetzten.

(B. 3.)

Mailand, 10. Jänner. Heftige Winde trieben am 31. v. M. neuerdings große Schneemassen auf die eben erst wieder fahrbar gemachte Splügenstraße in der Strecke von Pianazzo bis zu dem Piano della Montagna, und versperrten der von Mailand nach Chur gehenden Diligence, welche eben diese Strecke passirte, den Weg. Dieselbe war indeß bis oberhalb der Cantoniera von Leggiate vorgebrungen, als die Schlitten derselben sammt den darin befindlichen Reisenden von einem Schneewirbelwind, dort Confiè genannt, eingehüllt und bedeckt wurden. Doch gelang es den Anstrengungen der wackeren Wegmacher, welche die Diligence begleiteten, die Reisenden, die sich in großer Gefahr befanden, aus dem Schnee hervorzuziehen, und sie mit der Diligence nach der genannten Cantoniera zurück zu führen, wo sie verbleiben sollten, bis die Mutterer den Weg wieder geöffnet haben würden.

Auch auf dem lombardischen Abhange der Stilfser Straße richteten gewaltige Lawinen, die sich am 1. Jänner über den Straßenzug herabstürzten, bedeutende Beschädigungen an den Brücken, welche über den Abgrund führen, an.

(Echo.)

Päpstliche Staaten.

Rom, den 24. December. Seine päpstliche Heiligkeit, Gregor XVI., haben aus Dankbarkeit Ihrem Vorgänger Leo XII., welcher Höchstder selbe den Purpur ertheilte, ein Monument in der Kirche des Vatican errichten lassen, welches vorgestern dem Publicum aufgedeckt wurde. Es ist von dem Bildhauer Ritter Joseph Fabris entworfen und ausgeführt, und stellt Leo XII. dar, wie er, nachdem er den Gläubigen

*) Nachrichten im Lloyd Austriaco zu Folge haben Se. Majestät den Weg von Manfredonia in Apulien, bis Venedig in 29 Stunden zurückgelegt.

gen die heilige Pforte und das Jubiläumsjahr eröffnet hat, von der Loge des Vatican's die apostolische Benediction erteilt. Der Papst ist in der ganzen Majestät seiner religiösen Kleidung, mit der dreifachen Krone auf dem Haupte, abgebildet. Mit außerordentlich hohem Ausdrucke in Gesicht und Gebarden erhebt er die Hand zum Segen. Neben seinem Sitze befinden sich vier Cardinäle, der Decan des heiligen Collegiums, Cardinal Pacca; der Vicar des XII., Cardinal Zurlo; der Cardinal Odescalchi, welcher dieselbe Stelle bei dem regierenden Papste bekleidet, und Seine Heiligkeit selbst als Cardinal Capellari, weil er in demselben heiligen Jahre den Purpur erhielt. Oberhalb des Bogens befindet sich das Wappen der Familie Senga mit der Religion und der Gerechtigkeit zur Seite. Das Monument hat die einfache Inschrift: *Memoriae Leonis XII. P. M. Gregorius XVI, P. M.*

(B. v. L.)

Deutschland.

München, 4. Jänner. Ihre Majestät der Königin und die Königin sind diesen Vormittag um 11 Uhr nach Tegernsee abgereist. Eben dahin ist auch der hier eingetroffene großherzoglich oldenburgische Bunde tags-Gesandte, Hr. v. Both, abgegangen. Man ist im Publikum wirklich sehr unmutig, daß die traurige Krankheit und das Vergnügen entzogen hat, die junge Königin Griechenland's und ihren Gemahl hier zu sehen. Das schöne reich gestickte griechische Kleid derselben, welches mehrere Tage lang bei dem Schneider zu sehen war, der es zusammensetzte, wurde von vielen zahlreichen Damen, welche die Neugierde herbeizog, mit Entzücken, aber auch mit tiefem Bedauern betrachtet, die erste Königin der wiedergeborenen Hellas nicht in diesem Schmucke in der großen Loge des königlichen Theaters bei festlicher Beleuchtung, oder bei einem Ballfeste bewundern zu können. — Nachrichten aus Tegernsee zu Folge sind Ihre königlichen Majestäten von Griechenland im erwünschtesten Wohlfeyn daselbst eingetroffen, und sämtliche Allerhöchste Herrschaften leben dort im trauten Familienkreise Tage der innigsten Zufriedenheit. Namentlich biethet das junge Königspaar ein Bild unaussprechlichen Glückes dar, und die Heiterkeit und blühende Gesundheit des königlichen Sohnes, die Schönheit, Anmuth, Gemüths- und Geistesfülle der jugendlichen Königin, entzückt nebst den erhabenen Ältern und Geschwistern auch jeden, dem die Freude beschieden ist, den dortigen Aufenthalt zu theilen.

(Szb. 3.)

München, 4. Jänner. Der Ludwig-Kanal geht mit Riesenschritten seiner Vollendung entgegen.

Der Gesundheitszustand der Arbeiter ist vortreflich. Die auf allen Baustellen gesicherte Raschheit ärztlicher Hülfe erhöht überdies den Muth dieser Leute, und zeugt von rühmlicher Fürsorge sogar für kaum möglich scheinende Fälle.

(Allg. 3.)

Preußen.

Man schreibt aus Düsseldorf: »Wenn im ganzen deutschen Vaterlande die Segnungen des Friedens sich in Zunahme der Einwohnerzahl, des Vermögens, der Bildung kund geben, so treten sie in unserem schönen Stromgebiete besonders deutlich hervor. Köln, zu Anfang des Jahrhunderts nach den bereits ziemlich zuverlässigen Zählungen des damaligen Norddepartements, 42,150 Einwohner enthaltend, ist auf 66,032, Aachen von 25,700 auf 38,383 gestiegen, Crefeld, im J. 1722 noch ein Flecken mit 866, im J. 1777 ein Städtchen mit 5265 Einwohnern, ist auf 14,746, Elberfeld seit 1800 von 11,720 auf 33,162, Düsseldorf von 12,102 auf 31,596, der Regierungsbezirk Düsseldorf in den letzten 20 Jahren von 577,000 auf 720,760, die ganze Rheinprovinz von 1,907,773 auf 2,321,661 Einwohner gestiegen. Nicht in denselben bestimmten Ziffern läßt sich die Zunahme des National-Vermögens und Einkommens ausdrücken; doch dürfte sie jenes Zahlen-Verhältniß weit übersteigen, und anzunehmen seyn, daß das auf den Einzelnen fallende Einkommen, mag man es nun in einer baaren Summe, oder in dem Maße der auf ihn fallenden Lebensgüter oder Genüsse ausdrücken, noch mehr gewachsen ist.

(Szb. 3.)

Frankreich.

Nach einem detaillirten Berichte im *Moniteur* betrug die Bevölkerung Frankreich's zu Ende des Jahres 1836 33,540,908 Einwohner, was für die letzten Jahre einen Anwachs von 979,974 Seelen ergibt. Im Jahre 1831 zählte Frankreich 32,560,934; im Jahre 1821 30,465,291 und im Jahre 1826 31,845,428 Seelen. Die Zahl der Einwohner würde noch höher gestiegen seyn, wenn die Cholera in den Jahren 1832 und 1833 nicht so große Verheerungen angerichtet hätte.

Paris, 31. Dec. Die Meldungen von Freiwilligen für den afrikanischen Dienst kommen überzählig ein. Statt zehn Mann von der Compagnie melden sich ganze Bataillone.

Die neue Expedition gegen Constantine soll am 15. April von Vona abgehen und 12,000 Mann stark werden. Es sollen zu diesem Zwecke 9000 Mann frische Truppen nach Afrika übergeschifft werden; 4 Linienschiffe, 2 Fregatten, 6 Lastcorvetten, 2 Briggs

und 2 Dampffschiffe sind bestimmt, diese Truppen an Bord zu nehmen.

Die Pariser Blätter vom 1. dieses Monats bringen nichts Neues über die Fortschritte der Instruction des Prozeßes gegen Meunier. Die Thätigkeit der Untersuchungsbehörde scheint vornehmlich dahin zu gehen, den geheimen Gesellschaften, mit denen man dasselbe in Verbindung bringt, auf die Spur zu kommen. Seit dem Befehle gegen die Associationen hatten sich die republikanischen Clubs mehr, als früher, vor der Polizei zu sichern gewußt, und so in der Stille ihre unterminirende Thätigkeit weit ausgebreitet. Meunier soll bereits gestanden haben, daß er einer Verbindung angehört, und es sind jetzt zahlreiche Haftbefehle ausgestellt. Der Urheber des Attentats vom 27. kann, vermöge seiner Schwachköpfigkeit, leicht zu Geständnissen gebracht werden; man benützt hierzu außerdem noch das Zureden seiner Verwandten, seiner Ältern insbesondere, denen man fast unausgesetzten Zutritt zu ihm gestattet. — Es wird übrigens von wohl unterrichteten Personen versichert, es habe die französische Regierung alle Fäden des verbrecherischen Intriguengewebes in Händen, mit welchem es auf das Leben Ludwig Philipps und somit auf den gänzlichen Umsturz der jetzt in Frankreich bestehenden Ordnung abgesehen sey. Es dürfe übrigens nicht bezweifelt werden, daß die eigentlichen Leiter dieser Attentate in den höheren Sphären zu suchen seyen.

(Öst. B.)

Paris, 2. Jänner. Der König empfing am Neujahrstage Vormittags die Minister, die Marschälle, die großen Deputationen der Pairs- und Deputirtenkammer, die Deputationen des Cassationshofs und Rechnungshofs, das k. Conseil des öffentlichen Unterrichts, die Deputation des k. Gerichtshofs, das Institut von Frankreich, den Präfecten, das Präfecturconseil der Seine, die Municipalität von Paris und dem Reichbild, die k. Akademie der Medicin, die Deputation des Tribunals erster Instanz und des Handelstribunals, die Mitglieder der k. Corps der Brücken, Heerstraßen und Bergwerke, die Professoren und Beamten der polytechnischen Schule, die Consistorien der reformirten Kirche und der Augsburgischen Confession, das israelitische Consistorium, das k. Collegium von Frankreich, die H. Abgeordneten der Colonien, die Kammer der Notarien, die Syndikalkammer der Wechselagenten u. s. w. Nachmittags wurden die verschiedenen Offizierscorps und um halb fünf Uhr das diplomatische Corps empfangen. Die Damen des diplomatischen Corps, der Staatsrath und die Administrationen der Civilliste und der Privatdomäne waren schon am

Abend zuvor empfangen worden. Graf Appony hielt im Namen des diplomatischen Corps die Anrede an Se. Majestät.

Paris, 3. Jänner. Die Regierung hat Nachrichten aus Bona erhalten; die Truppen im Lager von Guelma wurden mehrmals von den Arabern angegriffen, letztere aber immer kräftig zurückgeschlagen. Man hat die Verschanzungen jetzt auf einen solchen Punkt gebracht, das die darin befindlichen Truppen gegen jeden Angriff geschützt sind. Diese Stellung ist von nun an für unsere Armee gewonnen, und wird für den Augenblick der künftigen Expedition nach Constantine von großer Wichtigkeit seyn, besonders um alsdann die Communicationen dieser Stadt mit Bona zu sichern.

Am 9. d. M. soll eine zweite Luftfahrt des Riesensballons Statt finden; der Preis eines Plazes in der Gondel beträgt 600 Fr. für einen Herrn, und 300 Fr. für eine Dame; vier Plätze sind bereits in Beschlag genommen. (Allg. Z.)

Spanien.

Am 19. Dec. ist Lord John Hay auf dem Dampfschiff Phönix von St. Sebastian nach Portugalette abgereist; am nämlichen Tage traf das Dampfboot Relampago mit Kleidungsstücken cc. von England ein. Es wurden noch mehrere Ladungen Materialien zum Festungsbau erwartet; man glaubt daher, daß die Engländer in St. Sebastian große Befestigungen ausführen werden.

Madrid, 24. Dec. Das Deficit für 1837 ist in dem den Cortes vorgelegten Budget auf 1097 Millionen Reales berechnet; eine Summe, die in der Wirklichkeit sich noch weit höher ergeben wird, da der Finanzminister in seinen Voranschlägen sich nicht schonte, den Stand der Einnahmen nach dem von 1835 zu berechnen, während doch gegenwärtig wenigstens die Hälfte der Einkünfte schon von den Bewaffnungsjunten verwendet und zum Theil in altspanischer Manier verschleudert wird. — Alle heutigen Blätter geben Nachricht von einem Phänomen, das in Galicien vielen Schaden angerichtet hat. Ein Berg, eine Meile von Minho, hat sich gespalten, und aus zwei Öffnungen eine solche Wassermenge mit Schwefelgeruch ausgeworfen, daß dadurch 16,000 Bäume fortgerissen worden sind. — Die portugiesische Division, Das Antas, ist in Burgos angekommen, und soll wieder mit der Hauptarmee cooperiren. (Allg. Z.)

Man hat Nachricht erhalten, daß Mina am 24. December zu Barcelona gestorben sey.

Die spanischen Cortes haben am 24. Dec. zwei weitere constitutionelle Principien (Modificationen der

Verfassung von 1812) votirt. „Der König soll die Cortes jedes Jahr einberufen. Er kann sie prorogiren, suspendiren und auflösen. In letztem Falle hat er in einer bestimmten Zeit neue Cortes einzuberufen.“

(W. 3.)

Am 25. Morgens sind die Truppen Espartero's in die Mauern der lange belagerten Stadt Bilbao eingerückt. Am 23. standen sich die beiden Heere gegenüber; das schlechte Wetter hielt sie in Unthätigkeit. Im Laufe des Tags hatte Espartero den Gouverneur der Stadt durch Signale gefragt, wie viel Tage er seine Vertheidigung noch fortsetzen könnte; es ward geantwortet, es sey unmöglich, sich noch über zweimal 24 Stunden zu halten. Da traf Espartero seine Dispositionen. Am 24. und 25. entwickelten sich alle Corps seiner Armee. Die Soldaten waren voll Kampflust und Begeisterung. Sie rückten entschlossen auf die Carlistischen Linien los, griffen die ersten Reihen mit Flintenschüssen an, warfen sich dann mit dem Bajonett auf die gegen sie gerichteten Batterien und nahmen sie. Auf einigen Punkten dauerte der Kampf nur kurze Zeit; auf andern war er sehr hartnäckig. Vor Ende des Tages bliesen die Carlisten in allen Richtungen zum Rückzug, wobei sie 500 Tode, Verwundete und Gefangene, und 25 Kanonen, das heißt, fast ihre ganze Artillerie in ihren Verschanzungen dem Sieger überließen. Als die Truppen der Königin in Bilbao einrückten, fanden sie den Platz im schrecklichsten Zustande. Überall zeigten sich die beklagenswerthen Verheerungen, welche die Carlistischen Kugeln und Bomben angerichtet hatten; Elend und Hunger blickten aus jedem Gesicht. Die Stadt stand in der That auf dem Punkte, sich aller Lebensmittel und Munitionsvorräthe beraubt zu sehen. — Don Carlos hat sein Hauptquartier eilig verlassen, ohne daß man genau die Richtung wüßte, die er eingeschlagen; er soll bloß von einem Theil seines Generalsstabs und äußerst wenigen Soldaten begleitet abgereist seyn. Man schreibt diese Art Flucht schweren Mißverständnissen zu, die in Folge der Entsetzung Bilbao's in seinem Rath und seinem Heere ausgebrochen wären. Besonders soll zwischen den biscayanischen und navarresischen Chefs die Zwietracht zum Ausbruch gekommen seyn.

Der Temps meldet Folgendes: Man hat endlich bestimmte Nachrichten von Bilbao. Diese Nachrichten wurden auf einem in der Bucht von Socoa am 29. Dec. angekommenen Dampfboote gebracht. Espartero scheint sich, den erhaltenen Briefen zufolge, weder am 24. noch am 25. gerührt zu haben; am 26.

aber, bei dem abscheulichsten Wetter, wo die Erde mit Schnee bedeckt war, griff er die Carlisten an, die sich größtentheils wegen der bedeutenden Kälte in die Dörfer zurückgezogen hatten. Die Christino's nahmen die ersten Höhen ohne viele Schwierigkeiten; beim Angriffe der letzten erfuhren sie aber kräftigen Widerstand. Die Carlisten hinterließen hier 220 Tode und hatten überdies 8 bis 900 Verwundete. Alle ihre Geschütze sind in die Hände der Christino's gefallen: 27 Stück Belagerungsgeschütz und viele kleinere Kanonen. Espartero, der am 26. Morgens von Erandio ausgezogen war, rückte bei einbrechender Nacht in Bilbao ein. Die Carlisten haben sich ganz zurückgezogen, und alle ihre Stellungen um Bilbao verlassen. (Mag. 3.)

Großbritannien.

Die Fregatte „Inconstante“ Capitän Pring, welche neuerdings zu dem Übungsgeschwader unter dem Befehle des Contreadmiral Sir Charles Paget gehörte, ist am 21. December mit 20,000 Gewehren, für den Dienst der Königin von Spanien bestimmt, von Portsmouth nach Coruna, und das Transportschiff „Diligent“ ist mit Munition nach S. Sebastian abgefegelt. Am 23. kam das Dampfschiff „Blazer“ mit wollenen Decken, die ebenfalls nach der Nordküste von Spanien gesandt werden sollen, von Woolwich in Portsmouth an. (Dt. B.)

Griechenland.

Die Münchener politische Zeitung schreibt aus Athen vom 19. November: Die Arbeiten auf der Akropolis werden mit Eifer fortgesetzt. Man hat die venetianische Mauer, die seither die Pinakothek mit dem Einsturze bedrohte, abgetragen, und dabei mehrere Bruchstücke zu noch vorhandenen Antiquitäten gefunden. Es ist durch Hinwegräumung der venetianischen Mauer der alte Eingang wieder geöffnet. Man hat bei den Nachgrabungen in den Propyläen sechs schöne jonische Säulen aufgefunden, die zur Stütze dienen, und noch andere nicht uninteressante Gegenstände. In Piräus und in der Nähe der Münze hat man neuerdings antike Gräber entdeckt. Die Durchführung des Stadtplanes macht rasche Fortschritte. Die Hermesstraße, die man von dem Theseustempel bis zur Piräusstraße fortgeführt hat, ist völlig aufgeräumt und abgesteckt, und wird täglich mit neuen Gebäuden geschmückt. Auch die Minervastraße soll in diesen Tagen geöffnet werden. — Wir hatten vor einigen Tagen einen äußerst heftigen Sturmwind, dem ungewöhnliche Regengüsse folgten. Ein Theil der Stadt stand mehrere Stunden der Nacht unter Wasser, was bei dem schlechten Bau vieler Wohnungen in Athen nicht unbedeutenden Schaden machte. Das antike Algorathor litt beträchtlich, und auf der Akropolis stürzte eine Säule von dem Tempel der ungefügelten Siegesgöttin herab, ohne jedoch namhaften Schaden zu leiden. (B. v. L.)